Kongress- und Tagungsmitteilungen = Congrès

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Studia philosophica : Schweizerische Zeitschrift für Philosophie = Revue suisse de philosophie = Rivista svizzera della filosofia = Swiss journal of philosophy**

Band (Jahr): **37 (1977)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kongress- und Tagungsmitteilungen / Congrès

Studia Philosophica 37/1977

Schweizerische Philosophische Gesellschaft (SPG)
Société Suisse de Philosophie (SSP)

Symposion 1978 (27./28. Mai 1978 in Magglingen)

Gerechtigkeit in der komplexen Gesellschaft
La justice et la complexité de la société

Die Schweizerische Philosophische Gesellschaft widmet ihr nächstes Symposion der Gerechtigkeit. Dieses Thema soll im direkten Bezug zur heutigen, für den einzelnen immer unübersichtlicher werdenden, komplexen Gesellschaft diskutiert werden. Institutionen, Informationsströme, Verfahren aller Art, technologische Prozesse, wissenschaftliche Methoden und die Interdependenz aller sozialen Vorgänge schufen eine äusserst vielgestaltige Situation, welche die traditionellen Auffassungen von Gerechtigkeit in Schwierigkeiten gebracht hat. Wie soll der einzelne noch sinnvoll entscheiden können, ob bestimmte Steuern, ob ein Atomkraftwerkbau, ein Hochschulförderungsgesetz usw. ‹gerecht› sind? Wird Gerechtigkeit durch den Glauben an die angebliche Sachkompetenz Weniger ersetzt? Wie soll sich das einzelne Gesellschaftsmitglied orientieren, wenn sich seine soziale und technologische Umwelt dauernd verändert? Dies sind nur wenige Fragen, von denen heute alle, die die Philosophie ernst nehmen, ganz besonders herausgefordert sein dürften.

Der Ausdruck ‹komplexe Gesellschaft› erinnert an die Systemtheorie, ohne dass damit deren Ansatz als verpflichtend angesehen wird. Er soll aber vermeiden, dass das Problem der Gerechtigkeit allein aus der Perspektive des 'Rechts' oder der 'Rechtsphilosophie' angegangen wird, denn dieses ist doch jedermann in allen seinen Alltagshandlungen mehr oder weniger klar gegenwärtig und es betrifft alle Elemente des sozialen Lebens.

Eine so umfassende Problemstellung, wie sie die «Gerechtigkeit in der komplexen Gesellschaft» darstellt, verlangt, dass man sie aus verschiedenen Richtungen in Angriff nimmt und den Versuch macht, schon artikulierte Methoden und Lösungsvorschläge zu analysieren. Darum hat der Vorstand der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft beschlossen, vier heute dominierende Methoden zur Diskussion zu stellen, die auf ihre spezifische Weise sich anheischig machen, die soziale Komplexität derart zu ‹reduzieren› und zu ‹vereinfachen›, dass sie einer ethischen Beurteilung zugänglich wird. Dabei handelt es sich um folgende Theorien:

1. Die Vertrags- oder Regeltheorie, wie sie z. B. von John Rawls, J. W. Chapmann und dem Oekonomen F. A. Hayek vertreten wird;
2. Den Marxismus, der den Anspruch erhebt, die hochdifferenzierte Industriegesellschaft durch ein Klassenkampfschema transparent zu machen, und praktisch auf den Zustand einer sozialen Gerechtigkeit hinarbeitet;
3. Anthropologisch-naturrechtliche Fundierungen, die versuchen, im Rückgang auf Konstanten des humanen Daseins oder der Naturordnung Orientierung zu finden;
4. Die Systemtheorie, die auf einer höheren abstrakten Ebene übergreifende Ordnungen sichtbar macht (Luhmann).

Jede dieser Theorien soll am Symposion durch eine Arbeitsgruppe auf ihre Tauglichkeit untersucht werden.

Damit die Symposionsteilnehmer in diesen Arbeitsgruppen aktiv mitwirken können, werden ihnen zur Vorbereitung schriftliche Einführungen vor dem Symposion zugestellt.

Diese Einführungen werden von den folgenden Herren Professoren verfasst: Roland Blum, Colgate University, Hamilton USA (Vertragstheorie), Arnold Künzli, Universität Basel (Marxismus), Otfried Höffe, Gesamthochschule Duisburg (Anthropologisch-naturrechtliche Fundierungen), Armin Wildermuth, Hochschule St. Gallen (Systemtheorie).

Die Einführungen werden zusammen mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppen in den *Studia Philosophica* veröffentlicht.

Die Redaktion beabsichtigt, den Band 38/1978 der *Studia* ganz dem Thema ‹Gerechtigkeit› zu widmen.

Fédération Internationale des Sociétés de Philosophie (FISP)

Vom 27. 8. bis 2. 9. 1978 findet in Düsseldorf der *16. Weltkongress für Philosophie*, organisiert durch die Allgemeine Gesellschaft für Philosophie in Deutschland e.V., statt. Generalthema: Die Philosophie und die Weltauffassungen der modernen Wissenschaften – La philosophie et les conceptions du monde dans les sciences modernes.